

zerstörungsfreie Werkstoffprüfung (Gammaarbeitsgeräte)

Maßnahmen



Prüfen, ob die Feuerwehr überhaupt tätig werden muss, oder ob Absperren des Gefahrenbereichs und Warten auf einen (weiteren) Mitarbeitenden des Werkstoffprüfungs-Betriebs ausreichend ist, wenn sich keine weiteren Personen im Gefahrenbereich befinden.

Allgemeine Maßnahmen für Strahlenschutzzeinsätze beachten!

- Erkundung
 - i.d.R. Beförderungspapier mit Informationen zum Strahler im Transportfahrzeug
 - ggf. Erkundung mittels Drohne
 - Annäherung immer von „hinten“, aus Richtung der Fernbedienung (Handkurbel)
 - an allen derzeit in Deutschland genutzten Geräten befindet sich eine Anzeige, anhand der kontrolliert werden kann ob der Strahlengang geschlossen (= grün) oder der Strahler ausgefahren ist (= rot)

weitere Hinweise

- häufig werden die [Isotope](#) Iridium-192, Selen-75 oder Co-60 eingesetzt. Aktivitäten liegen meist im dreistelligen MBq- bis einstelligen GBq-Bereich.
- auch ein Gammaarbeitsgerät welches nicht mit einem Strahler bestückt ist, kann ionisierende Strahlung aussenden, da das abschirmende Gehäuse i.d.R. aus abgereichertem Uran hergestellt ist.
- Mitarbeitende in der Werkstoffprüfung arbeiten im Normalfall zu zweit und müssen Havarien (z.B. herausgefallener Strahler, Strahler lässt sich nicht mehr einfahren, ...) eigenständig beheben können.

Weblinks

- [Deutsche Gesellschaft für Zerstörungsfreie Prüfung \(DGZfP\)](#)

Quellenangabe

- Umweltdienst-Fortbildung 2025, Berliner Feuerwehr

Stichwörter

Gammaarbeitsgerät, Strahlengenerator, Prüfgenerator, Durchstrahlungsprüfung, Schweißnahtprüfung
[Strahlenschutz / A-Einsatz](#)